

# Zahnsteiner Tageblatt

Bezugspreis:  
durch unsere Boten ins  
Haus gebracht, monatlich  
1. M., bei der Post ab-  
gefordert vierteljährlich 2.70 M.

**Kreisblatt für den**  
**Einziges amtliches Verordnungs-**  
**Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.**



**Kreis St. Goarshausen**  
**blatt sämtlicher Behörden des Kreises.**  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn-  
u. Feiertage. — Anzeigen-  
Preis die einspaltige Zeile  
20 Pfennig.

Nr. 75.

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel, Oberlahnstein.

Samsstag, den 12. April 1919.

Verantwortlich:  
Schriftleiter Fritz Noth, Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Zurückstattung der belgischen Brieftauben.

Diejenigen Personen, welche belgische Brieftauben be-  
sitzen, die entweder ordnungsgemäß durch die deutschen  
Militär-Behörden erworben oder durch Privatpersonen  
während des Krieges aus Belgien mitgebracht wurden,  
haben dieselben mit Ausnahme der Tauben von 1918 so-  
fort an eine der folgenden Sammel-Taubenschläge zu  
senden:

Franz Jos. Becker, Aachen, Dittstraße 31,  
Floeth, Greifeld, Dammstraße,  
Vermigen, Köln, Theobaldstraße 140,  
August Wipmann, Solingen, Schützenstraße 19,  
Richard Krug, Ludwigshafen, Hartmannstraße 26.

St. Goarshausen, 12. April 1919.  
L'Administrateur militaire.  
Gez. G. P. Monod.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 3. April 1919.

Der Landrat. J. V. J. J. J.

Auf Grund des Erlasses des Herrn Preussischen Staats-  
kommissars für Volksernährung vom 1. Februar 1919 —  
VI b 238 — betreffend Abänderung der Ausführungsan-  
weisung vom 20. November 1917 zur Verordnung über  
Rhein aus Getreide vom 18. Oktober 1917 (R.-G.-Bl. S.  
941) wird folgendes bestimmt:

Artikel IV der Ausführungsanweisung vom 23. April  
1918 zu § 4 der Preussischen Ausführungsbestimmung vom  
1. März 1918 zur Verordnung über Futtermittel vom 10.  
Januar 1918 (R.-G.-Bl. S. 23) tritt außer Kraft.

Berlin, den 12. Februar 1919.

Preussisches Landesamt für Futtermittel.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 8. April 1919.

Der Landrat.

J. V. J. J. J.

Bei je einem Pferde des Handelsmannes Nathan Ader-  
mann II. zu Weyer und des Mühlenbesizers Georg Zim-  
mermann — Mühle bei Pierschied — wurde die Pferde-  
taube festgestellt. Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind  
angewandt.

St. Goarshausen, den 5. April 1919.

Der Landrat

J. V. J. J. J.

Der Firma Kohlhaas & Co. in Coblenz ist die Berech-  
tigung zur Ausführung von Hausinstallationen im An-  
schluß an die elektrische Ueberlandzentrale im Kreise St.  
Goarshausen erteilt worden.

St. Goarshausen, den 9. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V. J. J. J.

## Bekanntmachung

Auf Hengst-Station Hof Offenthal bei St. Goarshausen  
besitz die angeführten Kaltbluthengste:

„Tribun“ dunkel, blasse, S. M. u. Schm. (Vater:  
Gambinus Ab. Pf. Stbch. Nr. 223),  
(Mutter: Prosperina Ab. Pf. Stbch. Nr. 3459)  
„du Fostean“ & „Condé“ Blut, Dedgeld 100 Mt.  
„Marschall“ Rohlf Blasse, S. M. u. Schm. Stbch.  
Nr. 53008 Vater: Marquis de Ruyen (von  
Lafear 8616) u. u. Stbch. Nr. 24878 (von  
Garibaldi 1742 1 Preis 1878 und 79)  
Championatshengst 1904 (aus Madame 1695  
5 erste Preise 1886—89).  
Mutter: Martha de Moorlesee Belg. Stbch.  
Nr. 60873.

Hochprämierte Abstammung: Dedgeld 125 M.

Für nicht tragende Stuten werden 50 M. rück-  
vergütet.

Das Deden erfolgt im übrigen unter den bisherigen  
Bedingungen des Landgestüts.

Die Dedzeit ist wie folgt festgesetzt:

Vormittags von 6½—10½ Uhr,

Nachmittags von 1½—6 Uhr.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich Vorstehendes wie-  
derholt zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

St. Goarshausen, den 22. März 1919.

Der Landrat

J. V. J. J. J.

## An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zwecks Bestellung von Männer-Joppen und Hosen bei  
der Reichsbekleidungsstelle liegt ein Muster dieser Gegen-  
stände bei Herrn Schneidermeister Herber, Oberlahnstein,  
aus. Ich ersuche den betreffenden Kleinhandlern dies be-

kannt zu geben, damit diese evtl. bis 17. April bei Herber  
Bestellungen machen können.

Niederlahnstein, den 10. April 1919.

Niederlahnstein, den 10. April 1919.

Kreisbekleidungsstelle.

Boßing, Geschäftsführer.

## Politische Nachrichten.

### Die Rheinrufer neutralisiert?

Paris, 11. April. Die Blätter berichten, daß in  
den maßgebenden französischen Kreisen über die bisherigen  
Sitzungsbeschlüsse der Friedenskonferenz über die Neutrali-  
sierung des linken und eines Teiles des rechten Rheinufers  
die größte Befriedigung herrsche.

Rotterdam, 11. April. Der Korrespondent des  
„Nieuwe Rotterd. Cour.“ meldet, er könne bestätigen, daß  
der Friedensvertrag, wenn auch nicht im Text, so doch dem  
Geiste nach, Ende dieser Woche festgelegt sein wird. Lloyd  
George wird am Dienstag sehr wichtige Erklärungen über  
die Beschlüsse der Konferenz abgeben.

### Die Lebensmittelversorgung.

Hamburg, 11. April. Außer den in Hamburg eingetrof-  
fenen Dampfern mit Lebensmitteln sind gegenwärtig wei-  
tere 7 Dampfer mit zusammen 430 000 Tonnen Mehl, Fett  
und Milch nach Hamburg, Bremen und Emden unterwegs.

### Die Räterepublik Bayern.

Nürnberg, 11. April. Die „Frankfurter Tagespost“  
meldet: Eine heute früh eingetroffene Depesche aus Mün-  
chen besagt, daß der Rat der Volksbeauftragten von den  
Kommunisten gestürzt sei, und daß eine kommunistische Re-  
gierung gebildet worden sei.

### München in wilder Erregung.

München, 11. April. Die Banken sind von Geld-  
abholern belagert. Die Stadt ist in wilder Erregung. Es  
ist ungewiß, ob der Magistrat und das Gemeindefolge  
in München im Amt bleiben.

München, 11. April. München und Augsburg sind  
vom Lebensmittel- und Nachrichtenverkehr abgeschnitten.  
In München haben die Kommunisten gestern die gesamte  
Nacht an sich zu reißen versucht. Täglich kann der Kampf  
von innen und außen entbrennen. Zur Stunde verhandeln  
die Kommunisten mit dem derzeitigen Zentralrat. Sie ver-  
langen dessen sofortige freiwillige Abdankung. Der Bürger-  
krieg scheint nicht eher zu vermeiden zu sein. Die Kommu-  
nisten haben einen neuen Zentralrat aus zehn Personen  
gewählt und erklären den alten für abgesetzt. So bestehen  
jetzt drei Regierungen, die sich einander bekämpfen.

München, 11. April. Nach Mitteilungen des Zen-  
tralrats begann gestern die Bewaffnung des Proletariats.  
Die Garnison, der die Bewaffnung des Proletariats nicht  
zu passen scheint, soll dem Vernehmen nach, nach der Mil-  
itärdisziplin trachten.

### Die unabhängige Regierung von den Kommunisten gestürzt

Nürnberg, 11. April. Nach einem Münchener Te-  
legramm des 3. Armee-Korps ist die Unabhängige Regie-  
rung von den Kommunisten gestürzt worden, die die Ge-  
walt an sich rissen. Das Militär sieht auf Seiten des Mini-  
steriums Hoffmann. Der größte Teil der Bevölkerung  
wartet nur auf einen Anstoß von außen. Die wirtschaftliche  
Lage hat sich verschlimmert.

Karlsruhe, 11. April. Die revolutionäre Bewe-  
gung hat nunmehr auch auf Baden (Karlsruhe und Mann-  
heim) übergriffen.

### Anarchie!

Düsseldorf, 11. April. Im Laufe des Vormittags  
ist es zu ersten Ausschreitungen gekommen. In mehreren  
Stellen wurden kleine Abteilungen Regierungstruppen  
auf der Straße überfallen und gewaltsam entwaffnet.

Die Unruhen setzten sich am gestrigen Abend in ver-  
stärktem Maße fort. Vor dem Volkshaus wurden zwei  
Handgranaten auf einen Kraftwagen der Regierungstrup-  
pen geworfen, wodurch zwei Soldaten den Tod fanden.  
Bei den Schießereien haben mindestens 9 Personen den  
Tod gefunden, darunter eine Frau, welche von einem Zi-  
vilisten ohne jeden Grund mit einem Revolver erschossen  
wurde. Heute morgen nahm die Schießerei in der Innen-  
stadt ihren Fortgang. Der Straßenverkehr ist sehr lebhaft.

Düsseldorf, 11. April. Zu dem Hauptarbeiter-  
viertel, dem Stadtteil Oberbilk, haben die Kommunisten  
vielfach Barrikaden errichtet und die Fernsprecheinrich-  
tungen und Lichtleitungen geschnitten. Nachmittags und spät  
abends verhielten sich am Donnerstag die Straßenkämpfe.  
Bisher wurden 10 Tote festgestellt, darunter 3 Soldaten,  
ferner eine größere Anzahl von Schwer- u. Leichtverletzten.

Düsseldorf, 11. April. Auf der Zimmermann-  
straße wurde ein Offizier überfallen und von der Menge zu  
Boden gerissen und in bestialischer Weise zu Tode gemar-

tert. Die einzelnen Soldaten, die auf der Straße vom  
Pöbel überfallen und entwaffnet wurden, wurden sogar  
**keine Verbandslebensmittel für Düsseldorf.**

Ihrer Uniformen und ihrer Stiefel beraubt.

Ein mit Verbandslebensmitteln für Düsseldorf bestimm-  
ter Rheindampfer durfte auf Anordnung der belgischen Ha-  
fenbesetzung im Düsseldorfer Hafen nicht anlegen, sondern  
mußte an der linken Rheinseite ankern, wo das Schiff so-  
lange unter belgischer Bewachung bleibt, bis die Streikun-  
ruhen beigelegt sind.

### Die Lage im Industriegebiet.

Essen, 11. April. Auf sämtlichen Zechen mit Aus-  
nahme von vier Schachtanlagen wird gestreikt. 410 000  
Mann sind ausständig.

Mühlheim, 11. April. Der Generallistre ist hier  
auf allen Linien entbrannt. Auf allen Werken ruht die  
Arbeit. In den Straßen herrscht, namentlich in den  
ersten Abendstunden, Aufruhr.

### Der Rätekongress an die Bergarbeiter.

Berlin, 11. April. Im Rätekongress entwickelte  
sich heute eine lange und stellenweise sehr stürmische Aus-  
sprache über den Streik im Ruhrgebiet. Es kam zu sehr  
heftigen Zusammenstößen zwischen den Unabhängigen und  
den Mehrheitssozialisten und doch schließlich zu einem ein-  
stimmigen Beschluß, der einen dringlichen und feierlichen  
Appell an die Bergarbeiter darstellt. Die Erregung über  
die unabsehbaren Gefahren für das ganze deutsche Volk  
lag im Tone der Beschwörung, aber auch in einer domer-  
den und wichtigen Anklage, gegen die die scharf getrof-  
fenen unabhängigen Kommunisten sich in gereizten Erwid-  
rungen zur Wehr zu ziehen versuchten. Aber sie stießen auf  
einen geschlossenen Widerstand der Mehrheitssozialisten.  
Die sachliche Wirkung der Taktik der scharferen Tonart der  
Mehrheitssozialisten zeigte sich bei den Unabhängigen als-  
bald in einer viel größeren Geneigtheit, sich auf Vermitt-  
lungsvorschläge einzulassen. Die Auseinandersetzung über  
die Ruhrstreikfragen führte schließlich zu einem Vermitt-  
lungsvorschlag des Zentralrats in folgender Entschlie-  
ßung:

Der zweite Rätekongress, der durch die unmittelbaren  
Vertreter des gesamten werktätigen deutschen Volkes be-  
schickt ist, appelliert an die streikenden Ruhrbergleute, un-  
ter allen Umständen die sogenannten Notstandsarbeiten  
auszuführen, damit das deutsche Volk von einem furcht-  
baren Unglück verschont wird, das mit dem Erlaufen der  
Schächte eintreten muß.

Diese Entschlie-ßung wurde von allen Fraktionen des  
Kongresses angenommen.

### Die Lage in Mitteldeutschland.

Berlin, 11. April. In Braunschweig ist laut un-  
zugehörigen privaten Mitteilungen die Räterepublik be-  
reits ausgerufen worden. Gestern mittag hat der Eisen-  
bahn-, der Telegramm- und Telephonverkehr zwischen  
Braunschweig und dem übrigen Deutschland aufgehört.  
Eine Reichsexekution gegen die Braunschweiger Räterepu-  
blik darf als höchst wahrscheinlich gelten.

Magdeburg, 11. April. Generalmajor Märker hat  
die Auflösung des hiesigen Soldatenrats angeordnet. Der  
Streik ist gebrochen. Die Arbeiter haben heute früh voll-  
ständig in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen.

Mainz, 11. April. Der Streik in den Maschinen-  
werken Mainz wurde durch die Drohung der sofortigen  
Deportation zur Zwangsarbeit beim Wiederaufbau Ost-  
preußens umgehend beendet.

### Die finanzielle Belastung der Gemeinden im besetzten Gebiet.

Weimar, 8. April. Auf eine Anfrage hin hat der  
Reichsminister des Innern Dr. Bruns Auskunft gegeben,  
daß die nach Abschluß des Waffenstillstandes durch den Rück-  
zug der Truppen entstandenen Belastungen der links- u.  
rechtsrheinischen Gemeinden nach dem Kriegsteilungsge-  
setz vom 13. Juni 1873 und über die Feststellung von Kriegs-  
schäden im Reichsgebiet vom 3. Juni 1916, sowie nach den  
Ausführungsverordnungen zu diesen Gesetzen zu vergüten  
sind. Die Belastungen durch fremde Heere regelt das am  
2. März 1919 erlassene Gesetz über die Vergütung von  
Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsge-  
biet. Zu diesem Gesetz werden die Ausführungsbestim-  
mungen demnächst veröffentlicht werden.

### Der Kampf mit dem Bolschewismus.

Köln, 10. April. Ein hier aus Rußland eingetrof-  
fener Kaufmann gibt eine eingehende Schilderung der grauen-  
haften Zustände in Moskau und Petersburg. Danach ist zu  
den in Moskau herrschenden Epidemien eine neue Krank-  
heit aufgetreten, die Rotkrankheit. Die von dieser Krank-  
heit befallenen Leute werden nach dem Bericht dieses Augen-



zeugen direkt erschossen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Auf einem neu angelegten Moskauer Friedhofe wurden in einer Nacht 250 dieser unglücklichen Menschen erschossen. Täglich finden Massentötungen von hunderten von Leuten statt. In Moskau hat sich ein deutsch-revolutionärer u. s. w. Rat gebildet, der alles daran setzt, den deutschen Kriegsgefangenen die Rückreise nach Deutschland zu erschweren. Die Klasse der Bourgeois wird systematisch vernichtet. Von den Polizeikommissariaten werden bestimmte Häuser genannt, aus denen nachts die Einwohner gefesselt zum Friedhofe geschleppt und, nachdem sie ihr eigenes Grab gegraben haben, standrechtlich erschossen und dann verscharrt werden.

### Die Nationalversammlung. Verfassungsausschuß.

Weimar, 9. April. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung fährt heute in der Beratung des dritten Abschnitts des Entwurfes, der Reichspräsident und die Regierung fort.

Zu Art. 95 (Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die gesamte Armee des Reiches) liegt der Antrag (Mische) vor: „Dem Reichspräsidenten untersteht die gesamte Wehrmacht des Reiches.“ Nach kurzen Bemerkungen des Referenten Abg. Dr. Ablass (Dem.) und des Ministers Dr. Brüning zugunsten der Regierungsfassung wird diese angenommen.

Artikel 68 sieht das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vor: Belagerungszustand. Der Reichspräsident muß dazu unverzüglich die Genehmigung des Reichstages einholen. Der Artikel wird mit einem Antrag, der die Voraussetzung der Verantwortlichkeit des gesamten Reichsministeriums verlangt, angenommen.

Artikel 69 überträgt das Begnadigungsrecht dem Reichspräsidenten. Amnestien bedürfen eines Reichsgesetzes. Er wird unverändert angenommen.

Artikel 70 bestimmt: Alle zivilen und militärischen Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch den Reichskanzler oder den zuständigen Reichsminister, der dadurch die Verantwortung übernimmt.

Nach Artikel 72 dauert das Amt des Reichspräsidenten neben Jahre. Seine Wiederwahl ist zulässig.

Artikel 73, wonach der Reichspräsident nicht Mitglied des Reichstages sein kann, wird ohne Debatte angenommen. Am 2 Uhr vertagt sich der Ausschluß auf Donnerstag 9 Uhr.

### Die politische Lage.

Weimar, 10. April. Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Präsident des Reichsministeriums Scheidemann: Das wichtigste außenpolitische Ereignis seit der Vertagung dieses Hauses war der Abschluß der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Armee durch Danzig. Diese Verhandlungen haben uns zwar nicht völlig von der Last von Bestimmungen befreit, die unter anderen Voraussetzungen in den ersten Waffenstillstandsvertrag aufgenommen worden waren, aber praktisch ist es gelungen, unsere Gegner von diesem Plane abzubringen, der eine deutsche Provinz schwer geschädigt hätte. Es ist daher ein Gebot der Ehrlichkeit, wenn wir nur solche Verpflichtungen übernehmen, die mit unseren Lebensinteressen in Einklang gebracht werden können, und Treue gegen die Allgemeinheit, d. h. der Befähigung eines Geistes rückhaltloser Versöhnung allen Völkern gegenüber.

Wir hoffen, daß die Liquidierung des Krieges nach dem Osten recht bald vollständig sein wird. Wir können uns von Rußland nicht die Gestaltung unserer inneren Verhältnisse aufzwingen lassen. (Sehr richtig! und Zustimmung.)

### Verhängnisvolle Schicksale.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

In Wirklichkeit freilich ließ mich die Aufforderung keineswegs gleichgültig. Nicht, daß mein Erschrecken allzu heftig gewesen wäre, ich wußte mich ja auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Aber es ist immer aufregend und demütigend, zu wissen, daß man einen arglosen Menschen ins Gesicht hinein belügen soll. Und ich hatte zudem noch nicht Zeit genug gehabt, mich zu einem Meister in dieser Kunst auszubilden. Ich wollte den Weg noch am nämlichen Vormittag machen, um mit der lästigen Sache so schnell als möglich fertig zu werden. Doch unter dem Zwange einer unverzeihlichen Freigebigkeit tat ich es weber an diesem noch am folgenden Tage. Und als ich dann abends von meinem Spaziergang heimkehrte, mußte ich aus dem Munde der etwas verlegenen Wirtin hören, daß der Schuhmann in meiner Abwesenheit schon wieder vorgeprochen habe.

„Bedenken der persönlichen Anwesenheit des Herrn Doktors.“ Er meinte, es sei ganz unerlässlich.

Ich brummte irgend etwas Verdrüßliches und ging in mein Zimmer. Eine halbe Stunde später klopfte es an die Tür, und auf der Schwelle erschien Frau Giersberg in Begleitung eines düsterlich gekleideten, schmerzhaften Herrn von ungewöhnlich großer und straffer Gestalt.

„Die Kriminalpolizei!“ dachte ich und raffte mich kampfbereit zusammen. Aber der fremde Herr begnügte sich zunächst mit einer trübsamen Verbeugung und überließ es der Wirtin, seinen späten Besuch zu erklären.

„Erlauben Sie, Herr Doktor, daß ich Ihnen meinen Schwager vorstelle: Herr Kriminalkommissar Jabel.“ Er

Nach Westen, Frankreich gegenüber, kann es für unseren Willen zur Verschönlichkeit keine Unklarheit geben. Wir kennen die ihm gegenüber übernommenen Verpflichtungen. Wenn wir in Bezug auf Elsaß-Lothringen auf eine Volksabstimmung drängen, so tun wir es nicht in der stillen Hoffnung, einen Punkt des Wilsonschen Programms zu entkräften, sondern um für alle Zukunft Nevadaideen oder neue Anschuldigungen wegen Vergewaltigung auszuräumen. (Beifall.)

Die Gefahren, die ich für den Erfolg unserer auswärtigen Politik sehe, kommen nicht so sehr von jenseits der Grenzen, als vielmehr aus unserem Volke selbst. (Lebhafte Zustimmung.) aus der unaufhörlichen Erschütterung unseres Landes, aus der gärenden Unruhe, aus dem Brande, dessen Stichflammen immer wieder hervorbrechen und das ganze Haus mit Vernichtung bedrohen. Ein Streik löst den anderen ab. Der Putzschismus ergreift gleich einer Seuche bald die eine, bald die andere Stadt.

In einer Zeit, in der endlich für unser ganzes, durch Unterernährung und Entkräftung gequältes Volk eine Erhöhung der Rationen winkt, wo die Mordade sich lockert, wo der Hungertrieb die Waffen streckt, in diesem Augenblick ruhen Hunderttausend von Händen, die allein durch ihre Arbeit die Zahlungsmittel schaffen können, ohne die es kein Pfund-Mehl und Sped für unsere Frauen und Kinder gibt. (Lebhafte Zustimmung.) Mehr noch! In dem Augenblick, in dem unser aller Ziel neben Brot nur Frieden und nichts als Frieden sein kann, vollzieht sich in München ein neuer Umsturz, wird dort die Rätereipublik ausgerufen, werden die staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse durcheinandergewürfelt wie Kinderspielzeug, wird ein Schutz- und Truhbündnis eingegangen mit der ungarischen und russischen Rätereipublik mit der ausgesprochenen Front gegen die übrige Welt. Nicht das Vaterland, nicht die Regierung, aber der Frieden ist dadurch in Gefahr. (Lebhafte Zustimmung.) Nicht die Bündnisse der Weltrevolution suchen wir, die führen genau so in Mord und Elend wie die Bündnisse der Monarchen und Imperialisten. (Sehr richtig!) Wir brauchen das große Weltbündnis, den Völkerbund, in dem gleichberechtigte Völker sich frei entwickeln können ohne die alten Fesseln der Kämpfungen und ohne die neue Last bolschewistischer Bürgerkriege. Krieg nach innen, Krieg nach außen, das bringen uns die Räte, die Lehre Lenins, der Bolschewismus. Einigkeit in der Abwehr der Rätereipublik heißt, sich zusammenfinden in der großen, das ganze Volk umfassenden Partei, deren einziger Programmsatz lauten muß: Erst vor allem Friede! (Beifall.)

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentrum):

Wenn der Gedanke einer linksrheinischen (westdeutschen) Republik entstehen konnte, so nur aus der Erwägung, daß man unter allen Umständen dem Reiche treu bleiben wollte, wenn es nicht möglich werden sollte, bei Preußen, zu bleiben. (Sehr richtig!) Im Namen meiner linksrheinischen Freunde spreche ich es erneut aus, daß sie in dieser schweren Schicksalsstunde unseres Volkes alle Sonderwünsche zurückstellen und unerschütterlich auf dem Standpunkt stehen, daß sie deutsch bleiben wollen. (Stürmischer Beifall.) Hedner spricht dann von den deutschen Kolonien, von den Milliarden, welche unsere Gegner fordern, und vom Völkerbund in ausführlicher Rede, die oft von stürmischem Beifall auf allen Bänken des Hauses unterbrochen wird.

Abg. Hoch (Soz.): Das gesamte deutsche Volk hat den dringenden Wunsch, endlich aus den Leiden der Kriegszeit herauszukommen. Ein wirklicher Friede ist aber nur dann erreicht, wenn es ein Friede des Rechtes wird. Die anderen Völkern sollten erkennen, daß in Deutschland der Militarismus für alle Zeiten beseitigt ist, wenn wir zu einem gerechten Frieden kommen. (Beifall.)

Ich kam zufällig herauf, und ich erzählte ihm von den Unständlichkeiten der Polizei wegen der Anmeldung des Herrn Doktors. Da meinte er, die Sache ließe sich vielleicht am einfachsten durch ihn erledigen — vorausgesetzt, daß der Herr Doktor nichts dagegen einzuwenden haben.“

War das eine ungeheuer gelegte Schlinge? Der Mann hatte ein sympathisches, beinahe treuerherziges Gesicht, aber man konnte ihm immerhin auf zwanzig Schritt den pflichteifrigen Beamten ansehen. Und ich hatte oft genug gelesen, daß die Herren Kriminalisten immer den trübsamen Weg vorziehen, auch wo ihnen der gerade offensichtlich, weil sie damit leichter den Anschein besonderen Scharfsinns erweisen. Ich bewachte also zunächst eine kühle abwartende Haltung.

„Und wie sollte diese Erledigung erfolgen, Herr Kommissar?“

Er trat näher und lächelte mich freundlich an.

„Die Sache ist nämlich, daß wir einen neuen Bezirkskommissar haben, der es mit dem Buchstaben seiner Instruktion schrecklich genau nimmt. Er würde nicht Ruhe geben, bis er Sie persönlich ausgefragt hat, Herr Doktor! Und ich kann mir schon vorstellen, daß Ihnen das lästig ist. Wenn ich ihm aber sage, daß ich Ihre Papiere geprüft habe, muß er wohl zufrieden sein.“

Ob es nun eine Falsch war oder nicht, jedenfalls konnte ich nicht entziffern. Ohne Hebereiung zog ich die Schreibstischschublade auf.

„Mir ist es selbstverständlich einerlei, wenn ich die Papiere vorlege. Bitte — da sind sie!“

Herr Jabel beugte sich herab, um die mit amtlichen Lordrücken und Stempeln reichlich ausgestatteten Schriftstücke zu studieren. Ich weiß nicht, ob es eine wirkliche Prüfung oder nur eine kleine Komödie war, die er in Szene setzte, um seiner Schwägerin und mir gefällig zu

### Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 12. April.

Stroh für die Stadt ist eingetroffen und kommt auf dem hiesigen Güterbahnhof zur Ausgabe.

Der Rheinwassertand ist hier seit vorgestern infolge der beträchtlichen Niederschläge am Oberrhein langsam gestiegen. Da heute vom Oberrhein starkes Wachsen gemeldet wird, ist auch hier mit weiterem Steigen des Wassers zu rechnen.

(!) Vor Ostern. Nur noch acht Tage trennen uns von den Ostertagen, dem Feste der Auferstehung. Wie mancher wird sich da im Stillen die Frage vorhalten: Wird das diesjährige Osterfest auch für das arme deutsche Volk ein Osterfest werden, wird es ihm die so lang herbeigesehnte Auferstehung bringen? Zwar sind die Hoffnungen für die nächste Zeit angesichts der durch die andauernden Streiks geschaffenen Verhältnisse nicht gerade rosig zu nennen, aber trotz aller dieser Sorgen können wir es wagen, diesmal erleichtert aufzuatmen: Der Friede steht vor der Tür und mit ihm, so hoffen wir doch alle, wieder geregeltere Verhältnisse. Denn sobald dem Mangel an Nahrung abgeholfen ist, wird auch die Vernunft wieder einkehren in den Volksschichten, die sie verlassen zu haben scheint. Dann heißt es arbeiten und Werke schaffen, um unseren Verpflichtungen nachkommen zu können. Der Geist Rants muß neu auflieben und das ganze Volk zum Wettstreit in der Pflichterfüllung anspornen. Mit solchen und ähnlichen Gedanken wollen wir die Karwoche beginnen. Tut jeder auf seine Art seine Pflicht, so können wir wieder beruhigt in die Zukunft blicken, denn: „Hast du getan, was deine Pflicht, vertrau dem Himmel, er verläßt dich nicht.“

(S) Demobilisationsfragen. Da das Kriegsministerium immer noch mit Fragen über Demobilisationsangelegenheiten überhäuft wird, muß immer wieder daran erinnert werden, daß nur die zuständigen Generalkommandos in der Lage sind, Auskunft über derartige Angelegenheiten zu erteilen. Direkte Anfragen an das Kriegsministerium werden von diesem nicht berücksichtigt, verzögern also nur eine schnelle Auskunftserteilung.

Rein Salz aus den unbefestigten Gebieten. Der Präsident des Wirtschaftsausschusses Luxemburg hat die Entscheidung getroffen, daß die Einfuhr von Salz und Natronerzeugnissen aus dem unbefestigten Deutschland in die besetzten rheinischen Gebiete untersagt ist.

§18 Bedarf an kaufmännischen Beamten. Bei der Reichsbank. Zurzeit sind bei der Reichsbank die Aussichten der Bewerber für den kaufmännischen Dienst auf Einberufung besonders günstig. Bewerbungen geeigneter und entsprechend vorgebildeter kaufmännischer Bewerber sind an den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums in Berlin zu richten. Erforderlich ist Reise für die Prüfung einer höheren Lehranstalt und 3½-jährige Tätigkeit in einem Bank- oder namhaften Handelshause. Die näheren Bedingungen für die Einstellung können vom Zentralbüro der Reichsbank in Berlin und von jeder auswärtigen Dienststelle der Reichsbank unentgeltlich bezogen werden. Die Bewerber erhalten vom Eintritt ab neben den Bezügen erheblich gesteigerte Teuerungszulagen.

Mietsteigerungen. Zur Verhütung von unberechtigten Mietsteigerungen ist ein neues Reichsgesetz erlassen. Hiernach darf für Wohnungen, die seit Juni 1917 vermietet waren, bei Vermietung an einen neuen Mieter kein höherer Zins als der bisherige, wie ihn der letzte Mieter bezahlt hat, entrichtet werden, wenn nicht das Mietminderungsamt diesen höheren Zins genehmigt hat. Es sind hiernach in allen Fällen, wenn ein höherer Zins bezahlt werden soll, die Mietminderungsämter anzurufen, denen die Entscheidung zusteht. Der Vermieter hat, wenn eine höhere Miete vereinbart werden soll, binnen einer Woche nach Abschluß des Mietvertrages dem Mietminderungsamt die Sache vorzulegen. Es darf also auch keine

kein Jedemfalls war er mit der Durchsicht sehr schnell fertig geworden und reichte mir mit einem abermaligen Lächeln die Dokumente zurück.

„Alles in Ordnung, Herr Doktor! Von uns werden Sie nicht weiter behelligt werden.“

Es fehlte nicht viel, daß ich laut aufgelaht hätte, so sehr belustigte mich die fromme Einsicht dieses Werkzeuges der scharfzüngigen Justitia. Aber ich hatte nun jedenfalls keine Veranlassung mehr, dem Mann zu misstrauen. Ich dankte ihm, daß er mir einen unbequemen Weg erspart habe, und bot ihm eine Zigarre an, die er mit höflicher Beste entgegennahm.

„Es ist gern geschehen,“ sagte er „und man kann nie wissen, ob man nicht auch einmal eine Freundlichkeit in Anspruch nehmen muß.“

Die beiden verabschiedeten sich und ließen mich in der Gewissheit zurück, daß die schöne Erfindung der amtlichen Ausweis-papiere vornehmlich zugunsten derer gemacht worden ist, die der hochweisen Obrigkeit eine Nase zu drehen wünschen. Es war das erstemal, daß mein Versteckspiel mir eine Art von Vergnügen bereitet hatte, und ich war um der guten Haltung willen, die ich bei der kleinen Probe bewiesen hatte, vollkommen zufrieden mit mir selbst.

(Fortsetzung folgt.)

### Humoristisches.

Pech. Warum hast Du den Menschen nicht verklagt, als Dir sein Hund die Hufe zerriß? — „Wie konnte ich, der Hund gehörte meinem Schneider und der Anzug ist noch nicht bezahlt!“

Praktisch. „Warum haben denn Ihre Kinder alle so kurze Namen wie Hans, Max, Lis u. h. v.“ — „Damit sich mein Mann beim Aufen nicht überanstrengt; er ist nämlich Asthmastiker.“



beiderseitige freiwillige Vereinbarung über einen höheren Zins zugelassen werden. Zu widerhandlungen ziehen so- wohl für den Vermieter als den Mieter Bestrafung bis zu 10.000 Mark nach sich.

Arbeiten im Gemüsegarten. Im April verlangt der Garten sehr regsame Hände. Alle Frühkulturen und die Hauptpflanzung von zeitigem Gemüse müssen am Ende des Monats unbedingt erledigt sein. Versäumte Frühkulturen holen wir schleunigst nach. Wichtig ist das Landauslaugen (Auskopfen) der jetzt bestellten Saatbeete. Alle Gemüsepflanzungen werden sofort nach dem Pflanzen einmal gut angegossen, das genügt gewöhnlich für diesen Monat vollkommen. Die Frühgemüsezeit lohnt aber nur in ge- wöhnlicher Lage, in warmem, durchlässigem Boden; kalte Böden eignen sich nur für Spätgemüse, weil sie sich zu langsam erwärmen.

(1) **Aufkauf von Lebensmitteln im Aus- land.** Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird nimmt der private Aufkauf von Lebensmitteln im Ausland, beson- ders aber in Dänemark und Schweden, überhand. In erster Linie sind es Kommunalverbände, die in genannter Weise verfahren, ohne zu berücksichtigen, daß dieses ihr Verhalten ungesetzlich ist, andererseits aber der Allgemeinheit nicht un- beträchtliche Mengen Lebensmittel entzieht. Denn noch im- mer besteht die Zentralisation der Lebensmittelaufnahme, an deren strenge Durchführung gewisse ausländische Regie- rungen weitere Lebensmittellieferungen knüpfen. Nicht un- erwähnt darf es bleiben, daß durch diesen Schleichhandel mit dem Auslande dieselben üblen Begleitererscheinungen auftreten werden, wie sie im Innern einem jeden bekannt sind: ein ständiges Anziehen der Preise. Zudem werden bei privatem Einkauf die zur Ausfuhr freigegebenen Le- bensmittel auf das deutsche Kontingent angerechnet; bei Salzischen erfolgt die Anrechnung sogar nach dem frischen Gewicht. Aus all diesen Gründen und um die Lebensmittel- versorgung Deutschlands nicht zu beeinträchtigen, hat nun auch eine strenge Kontrolle eingeführt, damit die Zentralisa- tion der Einfuhr wie bisher aufrechterhalten bleibt und die Beschlagnahme unbefugter eingeführter Waren ohne Rücksicht durchgeführt wird.

**Niederlahnstein, den 12. April.**

**Kath. Gesellen- und Lehrlingsverein.** Am morgigen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, hält der hiesige kath. Lehrlingsverein eine Generalversammlung für seine Mitglieder und besonders für die schulanfängenden Jünglinge ab; für denselben Tag abends 7 1/2 Uhr lädt der Gesellenverein sämtliche Mitglieder zur Generalversamm- lung ein.

**Fernsprechanlagen.** Die neueste Bearbeitung des Verzeichnisses der Fernsprechanlagen im Ober-Post- directionsbezirk Frankfurt (vom November 1918) ist nun- mehr erschienen und den einzelnen Teilnehmern durch die Post zugestellt worden.

## Aus Nah und Fern.

**Coblenz, 10. April.** Wie die C. Ztg. von dem Delegierten des Roten Kreuzes beim hiesigen Oberpräsi- dium, Herrn Dr. Ing. Hambloch aus Andernach, erfährt, werden in den nächsten Tagen und zunächst fortlaufend verwundete deutsche Kriegsgefangene, die im hiesigen Be- zugsgebiet beheimatet sind, auf Bahnhof Coblenz ein- treffen. Die amerikanische Besatzungsbehörde hat auf An- trag die Genehmigung zum Empfang erteilt, und der Vaterländische Frauenverein von hier — Vorsitzende Frau Oberpräsident von Groote — hat es in Gemeinschaft mit dem hiesigen Provinzialverein vom Roten Kreuz, für den hier Herr Dr. Hambloch wirkt, in bekannter hilfsbereiter Art übernommen, unseren braven Soldaten, einen herz- lichen Willkommen unter Darbietung von Stärkungen usw. zu bereiten. Auch soll die Liebestätigkeit auf die Ver- zugsgebiete ausgedehnt werden, in denen zunächst die Heimkehrer- den zur weiteren Pflege untergebracht werden.

**Coblenz, Donnerstag, morgen 10 Uhr** trafen die ersten Kriegsinvaliden — es waren etwa 100 Mann — aus Frankreich in einem amerikanischen Lazarettzug hier ein.

**Coblenz.** Der Wirt Julius Landau rettete unter eigener Lebensgefahr am Eingang zum Moselsicherheits- becken einen 11jährigen Jungen vom sicheren Tode des Er- trinkens.

**Niederberg, 11. April.** Gestern vormittag wurde hier ein kleiner Junge von einem Lastauto überfahren und schwer verletzt. Ein Bein wurde ihm ganz abgequetscht und er erlitt zudem einen Schädelbruch. Der Verwundete mußte in ein Krankenhaus überführt werden.

**Bad Ems, 11. April.** Der Chef der Militärverwal- tung des Unterlahnkreises weist darauf hin, daß es ver- boten sei, Rufen umlaufen zu lassen, sei es zum Vorteil ei- ner politischen Partei, sei es zum Nachteil einer politischen Rundgebung, in welchem Sinne sie auch sei.

**Wiesbaden, 11. April.** Überfahren wurde Dien- stag vormittag ein Mädchen von der vom Vindenhof kom- menden Elektrischen an der Emser- und Drudenstrassen- ecke. Das überfahrene Mädchen, das am Fuß verletzt war, wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus ge- bracht.

**Niedesheim, 11. April.** Die Handelskammer zu Wiesbaden hat dem ersten Buchhalter Otto Brodelmann und dem Küfermeister Josef Minning Ehrenurkunden für mehr als 25jährige Dienstzeit bei der Firma J. Bapt. Sturm in Niedesheim verliehen.

**Niederhausen (Rheide), 11. April.** Hier versteigerte die preussische Domäne Niederhausen-Schloß Böckelheim eine Reihe 1914er Weine, wobei für das Halbstück durch- schnittlich rund 5000 Mark erzielt wurden.

**Simmern, 11. April.** Auf dem Hansrind wird über- grohen Mangel an Handwertern geklagt und darauf hinge-

wiesen, daß Schneider, Schreiner, Schlosser, Schmiede, Bauhandwerker, Linder, Tapezierer, zunächst nur mit ih- ren Werkzeugen versehen, auf den Ortschaften bei den Bau- ern, die durchweg über Rohmaterial (Ledern, Stoff u. dergl.) verfügen, wohnen und von da aus ihre Familienangehöri- gen mit Lebensmitteln versorgen könnten.

**Citorf, 11. April.** Volkssturz. In der vergangenen Woche war der Jagdaufscher Heibel aus Hudenbroel im Revier mit einem Wildbiedel aneinandergeraten, wobei die- ser so schwer verletzt wurde, daß der Tod eintrat. Der Jagd- aufscher wurde wegen des Vorganges in Haft genommen. Eine erregte Menschenmenge zog nun am Montagabend zum Bürgermeisterei und verlangte vom Bürgermeister die Herausgabe des Jagdaufsehers. Da der Forderung keine Folge gegeben wurde, drang die Menge in das Arrest- haus, schlug mit Steinen die Türen der Zelle ein, zog den Jagdaufscher heraus und prügelte ihn zu Tode.

**Aachen, 11. April.** Folgende Lebensmittel werden der Zivilverwaltung von der französischen Militärbehörde für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt: 4 Waggons und 480 Zentner Gefrierfleisch, 1400 Zentner Mehl, 238 Zentner Fett oder Speck, 52 Zentner Reis, 100 Zentner getrocknetes Gemüse, 1700 Zentner Kartoffeln, 421 Zentner gebrochene Erbsen und 76 Zentner Bohnen.

**Clevo, 10. April.** Fallen der Schmugglerpreise? Nunmehr scheinen auch die Schmugglerpreise für Lebens- mittel zu fallen. Während für die Butter immer noch 18 bis 20 Mark gezahlt wird, ist Speck für 14 Mark und darunter zu haben. Gutes Schweinefleisch kostet 15 bis 18 Mark und Eier werden für 0,60 Mark gekauft. Kwatias, die immer noch reichlich verbotener Weise eingeführt werden, kosten an der Grenze 1,40 Mark.

## Briefkasten.

**J. B. in Br.** Stärke wird aus Kartoffeln, Weizenmehl, Maismehl oder auch Kohlsäuren hergestellt. Sie selbst können keine Stärke fabrizieren, da das Verfahren zu kompliziert ist.

## Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Palmsonntag, den 13. April 1919.

6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Schulmesse; 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegan- dacht. 5 Uhr Fastenpredigt.

Am Dienstag abends 6 Uhr ist Fastenandacht. Am Montag, Dienstag und Mittwoch von 5 Uhr an ist Ge- legenheit zur hl. Beichte für Jünglinge und Männer; ebenso abends von 8 1/2 Uhr an.

## Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Samstag, 12. April: Beichtgottesdienst.

Palmsonntag, den 13. April 1919.

1/10 Uhr: Konfirmation. Feier des h. Abendmahls. 1/12 Uhr: Gottesdienst.

## Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Samstag, den 12. April 1919, Palmsonntag.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 1/9 Uhr Kinder- messe in der Johannis Kirche. 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbara- kirche. 9 1/2 Uhr Hochamt in der Johannis Kirche. Der Kirchenchor singt die Passion deutsch. Vor dem Hochamt Blumenweihe. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht in der Jo- hannis Kirche. 5 Uhr Fastenpredigt.

Mittwoch nachm. von 3 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beicht. Abends 7 1/2 Uhr Samentationen.

## Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. April 1919, Palmsonntag.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 13. April 1919, Palmsonntag.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Blumenweihe und Hochamt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Christenlehre. 4 1/2 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

## Bekanntmachungen.

Die am 2. April ds. Js. in dem Distrikte Aspich 108b abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Oberlahnstein, den 12. April 1919.

Der Magistrat.

## Buchen-Stammholz-Verkauf.

Im Wege schriftlichen Meistgebots sollen etwa **210 fm. Buchenstämme**

unter den hier üblichen Bedingungen, welche der Bieter durch Abgabe seines Gebotes als für sich bindend aner- kannt, verkauft werden.

Das Holz ist bereits eingeschlagen.

Gebote und zwar getrennt für jede Holzart sind je fm

1. Buchenstämme 5. Klasse etwa 56 fm unter 30 cm Mitteldurchmesser,
2. " 4. " " 108 fm 30—39 cm Mitteldurchmesser,
3. " 3. " " 32 fm 40—49 cm Mitteldurchmesser,
4. " 2. " " 12 fm 50—59 cm Mitteldurchmesser,
5. " 1. " " 3 fm 60 und mehr cm Mitteldurchmesser

bis Freitag, den 25. April, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen.

Die Öffnung der Gebote findet an demselben Tage, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter in unserem Amtszimmer statt.

Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten sowie die Stadtdrucker Salzig, an welchen man sich auch wegen Befestigung der Stämme wenden möge. Verlademöglich- keit mit der Bahn und Wasser. Am Wasser guter Ver- ladeplatz zur Verfügung.

Braubach, den 4. April 1919.

Der Magistrat: Schüring.

## Fichtenstangen-Verkauf.

am Dienstag, den 29. April 1919, vormitt. 9 1/2 Uhr, im „Hotel Lange“ zu Boppard a. Rhein.

### 1. Bürgermeisterei Helsenbach.

4. Klasse etwa 9550 Stüd
5. Klasse etwa 6100 "
6. Klasse etwa 4700 "

### 2. Bürgermeisterei Pfalzfeld.

4. Klasse etwa 10110 Stüd
5. Klasse etwa 19540 "
6. Klasse etwa 20260 "

Die Stangen werden nach Längengrenzen in Stufe a und b getrennt und zwar:

- 4a Mindestlänge = 5 Meter
- 5a Mindestlänge = 4 Meter
- 6a Mindestlänge = 3 Meter

Im übrigen gelten die allgemeinen Bedingungen der Oberförsterei Boppard. Zahlung ist vor der Abfuhr, spä- testens aber bis zum 1. 7. 19 zu leisten. Statt der Bezah- lung kann auch eine Hinterlegung von Wertpapieren des Deutschen Reiches oder der deutschen Bundesstaaten oder Anleihen der Provinzen oder von anderen mündelsicheren Papieren gewählt werden. In diesem Falle wird der Kauf- preis halb bis zum 1. 7. 1919 und halbjährig zum 1. 10. 19 gestundet.

Helsenbach und Pfalzfeld, den 7. 4. 1919.

Der Bürgermeister.

## Grundstücksverkauf.

Am Dienstag, den 15. April, nachmitt. 6 Uhr

steht der Unterzeichnete in der Wirtschaft „zur Burg Lahnd“ bei Wilhelm Wissing nachstehend verzeichnete Grundstücke und Wohnhaus dem öffentlichen Verkauf aus.

Flur 4 Parz. 2629 Ader im Acher	2 ar 85 qm
" 8 " 4319 Ader auf dem Berg	
" 8 " 4329 Ader daselbst	
" 9 " 976 Weinberg i. d. Scheugasse	3 " 07 "
" 9 " 977 Weinberg daselbst	3 " 15 "
" 12 " 3311 Ader auf dem Berg	
" 12 " 3312 Ader daselbst	
" 28 " 24/5458 zc. Hofraum Neugasse 1	1 " 58 "
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten	
b) Scheune und Stall	
Flur 28 Parz. 149/5459 zc. Hausgarten Neugasse 1	7 ar 73 qm
" 29 " 5674 Garten im Neuling	5 " 65 "

Niederlahnstein, den 8. April 1919.

Wilhelm Wissing.

## Tüchtiger erfahrener Gärtner

für sofort gesucht.

Victoria-Brunnen Oberlahnstein.

**Dr. Zimmermann'sche**  
kaufmänn. Privatschule  
Inhaber: Carl Hacke,  
beidseitiger Bücherrevisor  
Coblenz

25. Schuljahr  
Handels- u. höhere Handelsschulclassen  
für beide Geschlechter;  
1. und 1 1/2 jährige Dauer.  
Praktikerklassen  
für reifere Personen, besonders  
Militärentlassene  
von halbjähriger Dauer.  
Beginn des Schuljahres 25. April.  
Näheres durch Prospekt. Aus-  
kunft im Schulhause  
Böhmsjollerkraße 148.

## Rancher Achtung!

## Rauchtabak

garantiert rein  
Mittelschnitt 100 g M. 2.00  
Verband nicht unter 1 Pfund.  
Wiederverkäufer Rabatt!

## Zigarren

in den Preislagen zu  
M. 300. — 330. — 350. —  
390. — 400. — 420. —  
440. — 450. — 480. — 500. —  
usw. bis 700. — per Mille.  
Verband nicht unter 100 Stüd  
p. Sorte.

## Erich Witte, Krenznach

## 1 großes Zimmer

zum Möbelunterstellen zu vermiet.  
Niederlahnstein, Markt 33

## Eingemachte Bohnen

per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt  
D. Gollo.

Wer erteilt  
Unterricht in einfacher  
und doppelter Buch-  
führung

nebst Stenographie u. Ma-  
schinenschriften?

Nach i. d. Geschäftsstelle.

Junge Dame sucht  
gründl. franz. Unterricht  
gegen gutes Honorar. Offerten  
unter A. 100 an die Geschäfts-  
stelle d. Bl. erbeten.

Am 1. Mai beginnt ein  
neuer Kursus für Herren  
und Damen zur raschen Er-  
lernung der  
französischen Sprache.

Meldungen bei dem „Tageblatt“  
oder bei Herrn Meßmer,  
Koblenzstraße 28

## Sauberes Mädchen

bei gutem Lohn und guter Be-  
handlung in kleine Familie per  
15. April gesucht. Kriegerwitwe  
ohne Kinder be. erzugt. Näheres  
in der Geschäftsstelle.

Kleiner, ruhiger, Ehepaar ohne  
Kinder sucht bis Mai  
kleine Wohnung.

2 Zimmer und Küche. Off. unt.  
A. 50 an die Geschäftsstelle.



Eine Ehrenkrone ist das Alter,  
auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.

## Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4 Uhr meinen lieben Vatten, unsern guten, treubeforgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

## Landwirt Johann Eimuth

Gehatte von Anna geb. Querbach  
Mitglied mehrerer Bruderschaften

nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch infolge von Altersschwäche vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem hl. Opfer der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein und in englischer Gefangenschaft, 11. April 1919

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. April 1919, nachmitt. 3 Uhr vom Sterbehause Burgstraße 18 aus statt. Die Exequien werden am Dienstag morgens 8 1/2 Uhr in hiesiger Pfarrkirche abgehalten

## Schuhwaren.

Offiziere

Prima Chevreau- und Vorkalbleder-  
Damenschnürstiefel und Halbschuhe  
Prima Vorkalbleder- Knaben-Agraffenstiefel  
von 36-39 in 4 verschiedenen Preislagen  
Prima Chevr. u. Vorkalbled. Mädchenstiefel  
von 27-35  
Prima Chevreau-Kinderstiefel v. 18-26.  
Ferner: Ein Posten  
Bog-Herrn-Agraffenstiefel von 40-46.  
Damen- und Herren-Hauschuhe  
mit Ledersohlen

Alle, bei mir gekauften Schuhe werden bei Bedarf in Reparatur genommen.

Der patentiert. Schuhverschleiß „Schuhfreund“  
(Ersatz für die teuren Schnürriemen)  
wird fachgemäß angebracht.

**Johann Unkelbah,**  
Hochstraße 17.

## Nur für Wiederverkäufer

1000 Dg. Mundharmonikas (Fabrikat Koch)  
800 Dg. fortierete Taschenmesser  
3000 Stck. fortierete Rasiermesser,  
500 Stck. Rasierapparate  
sowie Glas und Porzellan, Kurz- und  
Spielwaren, Pfeifen.

— Lagerbesuch lohnend. —

**Albert Rosenthal,**  
Raffan a. d. Lahn.

## Wir suchen für sofort einen tüchtigen Milchrevisor.

Derselbe muß melken können und ein energisches Auftreten besitzen. Angebote mit genauen Personalien und Gehaltsansprüchen erbeten

Die Kreisstellenstelle,  
Landratsamt St. Goarshausen a. Rh.

## Weißkalk, Lahnkalk, Trierer Kalk

vorrätig  
Gebr. Leikert.

Anzugstoff,  
farbig und dunkelblau  
Hemdenflanell,  
Zephir, Bieber,  
Drucksatin  
und karrierten  
Baumwollstoff  
verkauft  
Hoffmann, Bergstraße 5 I.  
Niederlahnstein.

Neu eingetroffen:  
**Porzellan-, Glas-  
und Emaillewaren**  
Siegfried Lenz,  
Niederlahnstein.  
Pumpen nehme in Tausch.

Deutschlands-Spende.  
Lose à M. 3,50 10 836 Geldgew.  
Ziehung vom 13. - 15. Mai.  
Haupt-  
Gewinn 75 000 30 000  
20 000 Mk. bares Geld.  
Berliner Lose  
à 1 Mk. 5 Lose 5 Mk.  
Ziehung am 2. u. 3. Mai.  
(Porto 15 Pf. Jede Liste 30 Pf.)  
versendet Glühke-Kollekte  
Hein Decke, Kreuznach

Habe 4 Fuder  
18er Wein  
abzugeben.  
Emil Eschenbrenner,  
Braubach.

Größeren Posten  
**Saßweine**  
ab Keller zu verkaufen. Probe  
nur am Tag.  
Näheres in der Geschäftsstelle

**Leiterwagen**  
(eichen) wieder stets auf Lager  
zu dem billigsten Preis.  
Wilhelm Müller,  
Oberlahnstein.

Kath. Gesellen- und  
Lehrlings-Verein  
Niederlahnstein.  
Sonntag den 13. April  
Generalversammlung  
um 3 1/2 Uhr für Lehrlinge, ins-  
besondere für die schulentlassenen  
Jünglinge, 7 1/2 Uhr für die Ge-  
sellen. Um pünktliches, zahlrei-  
ches Erscheinen bittet  
der Präses.

## Delikateß- Essiggurken

wieder eingetroffen bei  
**Ludwig Kehler Wwe.**  
gegenüb. der kath. Kirche.

**Josef Hewel,**  
Beerdigungs-Institut  
N.-Lahnstein, Kirchgasse 4.



— Trauerdekoration —  
Übernahme ganzer Beerdigungen  
Transporte nach u. von Auswärts.

Im Kreise  
St. Goarshausen, aus-  
geschlossen Oberlahnstein  
und Niederlahnstein wird  
ein komfortables

## Landhaus oder eine Villa

zu mieten resp. zu kaufen  
gesucht. Offerten unter  
W. J. 200 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl.

## Zu verkaufen:

1 Kinderbettchen (Ständer  
mit Rost) Ablaufbrett für  
Rüche, Schirmständer aus  
Eisen, Kleiderbüste f. Nische  
ein; Ruhestuhl, einfaches  
Verdeck für Sportwagen,  
Bügeleisen für Holzsohlen  
Waschmaschine  
Adolfstraße 22, 1. Et.

3 schöne moderne Sommer-  
Hüte und ein Paar neue  
Damen-Halbschuhe  
(prima Lack) weil zu klein, preis-  
wert zu verkaufen. Zu erfragen  
Niederlahnstein,  
Emserstraße 21 part.

Gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die  
Geschäftsstelle.

## 2 Kaninchen

(möglichst franz. Riesensilber) zur  
Zucht zu kaufen gesucht. Ange-  
bote an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener  
**Küchenschrank**  
zu verkaufen Brühmeyerstraße 10.  
Weiteres Ehepaar sucht ruhige  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche hier oder Umgebung  
zum 1. Juli. Angebote unter Nr.  
175 an die Geschäftsstelle.

## Zimmer

mit Verpflegung gesucht. Offer-  
ten unter W. J. 184 an die Ge-  
schäftsstelle

Zum 15. April wird  
**Stundenmädchen  
oder Stundenfrau**  
gesucht von Frau Godel,  
Oberlahnstein, Lahnstraße 2.

Kräftiges, sauberes  
**Stundenmädchen  
oder Frau**  
zum 15. April gesucht.  
Göhm, Braubacherstraße 1.

Moderne geschmackvolle  
**Tapeten**  
empfiehlt  
**Jos. Lindner, Adolfstr. 48.**  
Stuhlsitze sind wieder eingetroffen.

## Wollen Sie gute Möbel preiswert kaufen?

Dann versäumen Sie nicht, meiner grossen Möbel-  
Ausstellung in meinen Häusern, Löhrrasse 60-62  
und Fischelstrasse 4 einen zwanglosen Besuch abzu-  
statten. Dort finden Sie eine enorme Auswahl woh-  
nfertig eingerichteter Schlafzimmer, Herrenzimmer,  
Speisezimmer, Salons, Küchen sowie Einzelmöbel:  
Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden,  
Vertikows usw.

**C. Backhaus** Coblenz  
Eingang nur  
62 Löhrrasse 62

**R**eparaturen und Umbauten  
an Maschinen aller Art,  
Lokomobilen, Zugmaschinen,  
Lastautomobilen, Da nnpflastwagen, stat  
Dampfmaschinen, Pumpen, Fahrzeugen  
führt auf Grund langjähriger Erfahrungen  
in besteingerichteten Werkstätten aus  
Strassenwalzenbetrieb vorm. H. Reifenrath  
G. m. b. H.  
— Niederlannstein. —

Für Wiederverkäufer  
empfiehlt  
**echten Kautabaf**  
250 Rollen à 68 Pfg. | aussch. Verpackung  
500 " " 66 " | ab hier  
1000 " " 64 " |  
Bei größerer Abnahme Spezialofferte  
**A. Straub, Diez/Lahn**  
(bes. Gebiet).

**Boden- und glasierte Wandplatten**  
schöne, bunte Muster, für Hausgänge, Küchen usw.  
**Grosse Auswahl!** mehrere hundert qm zu  
billigen Preisen vorrätig.  
**Weisse Porzellan-Spülsteine, Tonröhren.**  
**Emil Köbig, Wiesbaden** Moritzstr. 32  
Telef. 2402  
Auf Wunsch Verlegen durch geübte Plattenleger.  
Besuch durch Vertreter und Offerten kostenlos.

**Wi. Gute Seife**  
ih meine glänzend begutachtete und vielfach erprobte graue  
Schmierpaste (Bohrpaste), „Reinastir“, schäumt tadellos.  
Nacht die Wäsche blütenweiß. Garantiert unschädlich. Ver-  
sand ohne Karte  
In Packböden von 9 Pfund netto Inhalt zu M. 20.—  
„Reinastir“ 20 „ 37.—  
„ Risten, Kübeln od. Fässern von 60 bis 70 Pfund Inhalt per Ztr. 180.—  
„ Risten, Kübeln od. Fässern von 90 bis 150 Pfund Inhalt per Ztr. 175.—  
Versand erfolgt verpackungsfrei gegen Nachnahme od.  
gegen Voreinsendung des Betrages auf mein Postchek-  
konto, Berlin NW 7 Nr. 39688. Bei Bestellung wolle man  
jet eine recht genaue und deutliche Adresse angeben, mit  
genauer Post- und Bahnstation, sowie Preis- und Pro-  
vinzbezeichnung.  
**Rudolf Kuhn, Chemische Fabriken „REINA“,**  
Berlin C. 19, Seydelstraße 12/13 (Abt. I)  
Grossisten verlangen Spezialofferte G. Händler ver-  
langen Preisliste O. Gültige Vertreter überall gesucht.  
Der gute Ruf meiner Firma bürgt für reelle Bedienung.

**+ Gallensteinleiden +**  
operationslose Beseitigung.  
Von Ärzten rühmend anerkannte giftfreie Methode  
Beseitigung der Nier- u. Harnsteine. Persönliches Er-  
scheinen der Patienten nicht erforderlich.  
Prognose und Auskunft völlig kostenlos.  
Ärztliche Referenzen und Dankschreiben.  
**H. Lorenz, Naturheilverfahren.**  
Wiesbaden, Rüdeshheimerstraße 34.